

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 173.

Sonntag, den 22. Juni.

1845.

Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. Juli 1845 beginnende dritte Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Anzeigen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältnis, und angenommen in der Expedition, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Nicolaisstraße Nr. 46, neben dem Amtmannshofe. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.

Expedition des Leipziger Tageblattes.
Leipzig, im Juni 1845.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Der gedruckte vierte Geschäftsbericht des Directorii der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie kann von Montag den 23. d. M. an auf unterzeichnetem Bureau, so wie Barfußgäßchen Nr. 13, 1 Treppe hoch, in Empfang genommen werden. Leipzig, 21. Juni 1845.

Bureau der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.
F. A. Dorn.

Erwiderung.

Die Worte, welche neulich mit dem Namen „Albert“ unterzeichnet im Tageblatte standen, und das Verfahren eines Gerichts bei bevorstehenden Exemtionen betrafen, sind in diesem Blatte wohl noch nicht erwidert. Eigentlich bedurften sie vielleicht der Erwiderung nicht; falls aber doch am Ende Jemand glauben sollte, es stehe irgend welchem Gerichte zu, den im voraus genau bestimmten und rechtlich nicht mehr aufschieb- baren Exemptions- oder Exemptionsact bloß aus Mitleiden oder dergl. zu beanstanden — menschenfreundlich zu temperiren — so wird hier nur in Kürze bemerkt, daß das eben so unthunlich sei, als wenn einer, dem obige Acte nahe bevorstehen, vorerst officiell oder sonst wie durch Diener ic. von der Zeit der Vornahme des Actes in Kenntniß gesetzt würde. Auch möchte man eine eben so große Härte gegen den Antragsteller in jenem Verfahren finden, als wenn z. B. Leute, die nach Wechselrecht arretirt werden müssen, partheiischer Weise vorher gewarnt oder aus Absicht nicht gefunden würden.

Ungerechtigkeiten darf man einer Behörde nie zumuthen, obiges aber wären dergleichen. Jeder Mensch von Gefühl wird Andre lieber geschont, als gezeißelt wünschen; aber die Interessen der Gesellschaft sind so ineinander greifend, daß man oft die

Strenge des Gesetzes fühlen lassen muß, um nicht die wohlverworbenen Rechte Dritter tief gekränkt zu sehen.

Brave Juristen, welche eben so sehr Männer von Gefühl sind, als andere Leute, werden dem Schreiber dieser wenigen sehr einfachen Worte beistimmen. Sie sind es ja gerade, die man oft deshalb verkennt, weil nicht alle Mal der gewöhnliche Mensch auf den ersten Blick die Fäden der gemischten Interessen wahrnehmen kann, welche von ihnen selbst zu halten und, je nach den Umständen anzuziehen oder locker zu lassen sind.

Wir brauchen daher gar nicht auf die unzählbaren Fälle einzugehen, in welchen nur Hartnäckigkeit dessen, der endlich selbst zur Strenge Veranlassung gab, jene Strenge nothwendig machte, oder aber, wo Miethleute, die sich von einem Logis in das andere übersiedeln müssen, zu Duzenden auf einander warten, und vom Nachmiether oder Besitzer, sei es nun durch Hohn, sei es durch inständige Bitten bedrängt werden, oder endlich, wo der Vermiether, welcher doch mannigfache Steuern und Gaben zu entrichten hat, betrübten Herzens sehen muß, daß seine Zimmer $\frac{1}{2}$ oder 1 Jahr leer bleiben, weil vielleicht der Exemptionsstermin bez- des vorigen Miethmanns bis ins nächste Vierteljahr hinausreicht und der früher bestimmte Nachmiether sich einstweilen ein anderes Logis hat suchen müssen. — Daß es auch harte Menschen

unter den Hausbesitzern geben könne, wollen wir eben so wenig hinwegleugnen, als es wahr ist, daß nichts in der Welt vollkommen sei, daß wir auch unter den Unangelesenen dergleichen Leute finden, und daß wir doch manchmal selbst recht starke Ansprüche an die Vermiether machen. Wie gesagt; wer das Recht zur Beantragung sofortiger Vollstreckung einer Ermiffion in Händen hat, dem kann auch dieses Recht nicht aus Mitleiden oder sonst welchem Grunde Seiten des Gerichts geschwächt werden.

Vorstehende Worte correspondiren dem Rechtsgeföhle wie den Rechtsvorschriften; wollte man das Gegentheil gelten lassen, so könnte man sich eben so gut z. B. als Polizeimann (als Beamter, dessen erste Pflicht es ist, sorgend, schirmend und rathend aufzutreten), nach der ganz unerwartet erfolgten Ausweisung eines achtbaren Ausländers aus irgend welchem Staate damit entschuldigen, „daß der Ausgewiesene ja nicht von selbst vorgeschützt, er habe richtige Pässe.“ Als wenn es die Pflicht eines braven Mannes wäre, unter allen Menschen zuerst selbst zu präsumiren, daß er ein gefährliches Subject sei. Die Bevormundung ist doch, beiläufig gesagt, an manchen Orten sehr zu Hause, warum soll es denn nun hier nicht Pflicht des Beamten — ja einzig und allein dessen Pflicht — sein, erst selbst zu fragen, ehe etwas Compromittirendes geschieht? Und so noch vieles Andere dergleichen. Ein Miethmann.

Das Perpetuum Mobile des Herrn A. F. Vogel in Leipzig.

Einsender erlaubt sich über diese Erfindung seine Ansichten in unserm Tageblatte auszusprechen, einmal, weil dieselbe in Leipzig gemacht wurde, andrerseits, weil dieser Gegenstand von jeher dem Publicum mit Recht von großem Interesse gewesen ist.

Die Erfindung eines Perpetuum Mobile wäre ein so wichtiges Ereigniß, daß dadurch ein großer Theil die jetzt bestehenden Verhältnisse eine völlige Umwälzung erleiden würde, und der Erfinder eines solchen verdiente mit Recht den größten Männern der Weltgeschichte gleichgeachtet zu werden. —

Schon in den frühesten Zeiten gab es denkende Menschen, welche darauf hinarbeiteten, einen Mechanismus zu erfinden, den, einmal in Bewegung gesetzt, sich für immer von selbst fortbewegt, und nebenbei auch noch irgend eine andere Maschinerie in Bewegung zu erhalten vermag. Jahrhunderte hindurch sind alle diese Bemühungen fruchtlos gewesen, und es giebt in der That nicht wenige Männer, bei denen die einmal gefaßte Idee so zur Manie wurde, daß sie den größten Theil ihres Lebens damit zubrachten, bei dem angestrengtesten Fleiße diesen Stein der Weisen zu finden; — sie untergruben ihre Gesundheit, verschwendeten ihr Vermögen, und waren am Ende nicht klüger als zuvor. —

Den glücklichen Fortschritten unserer Zeit, und diesen trüben Erfahrungen haben wir es zu danken, daß gegenwärtig Jeder, der nur im entferntesten mit den Naturwissenschaften bekannt ist, die Lösung dieses Problems geradezu für unmöglich hält. — Und zwar mit vielem Recht, denn nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft ist für Erreichung dieses Zweckes fast keine Hoffnung zu hegen. Man kann wenigstens sicher behaupten, daß alle Perpetua mobilia, deren Bewegung auf dem gestörten Gleichgewicht todter Massen beruht, sich nicht einmal selbst bewegen können, weil es die Gesetze der Schwere, des Gleichgewichts

und der Bewegung nicht erlauben. Größtentheils ist es die hemmende Wirkung der Reibung und des Luftwiderstandes, welche jeder Bewegung ein Ziel setzt.

Hierher gehören alle Vorrichtungen, wo Hebel, Räderwerk, Gewichte, rollende Kugeln, Pendelbewegungen, Schwungräder, Federn u. s. w. angebracht sind, sie bewegen sich eine Zeit lang fort, bis Reibung und Luftwiderstand der Bewegung ein Ziel setzen.

Eben so gehören hierher auch alle Apparate, deren Bewegung sich auf die Gesetze der Hydrostatik gründet, denn das Wasser, wie alle Flüssigkeiten, sind Körper, die dem allgemeinen Gesetze der Attraction folgen müssen.

Ob durch Anwendung der Imponderabilien, Wärme, Licht, Electricität, Magnetismus, eine ewige Bewegung erzielt werden könne? — wer wollte hierüber entscheiden, denn hier haben wir ein Feld der Forschung vor uns, welches sich bis ins Unendliche erweitert.

Herr Vogel hat in dem kürzlich hier erschienenen Werkchen „Entdeckung eines hydrostatischen General-Mobiles“ u. eine Idee mitgetheilt, und durch Zeichnung so wie Rechnung darzuthun gesucht, wie nach den Gesetzen der Hydrostatik eine ewige Bewegung erreicht werden könne.

Es ist nicht meine Absicht, auch nicht der Ort in diesen Blättern, das Werkchen, das sich übrigens durch Klarheit in Voraussatzung und Beweis auszeichnet, einer förmlichen Kritik zu unterwerfen, wohl aber wünsche ich denen, die sich etwa bestimmen lassen möchten, auf die dort aufgestellten Schlüsse hin an die Ausführung eines Perpetuum Mobile zu denken, meine wenigen Bedenken gegen diese Theorien ans Herz zu legen.

Der Verfasser hat ein Fundamentalsprinzip aufgestellt, wonach er Grundkräfte annimmt, welche dazu dienen können, eine ewige Bewegung hervorzubringen; diese theilt er in positive: Luft, Wasser, Stein (?), Metall, und negative, Feuer (?), Electricität, Magnetismus, Galvanismus.

In der letzten Abtheilung erkennt man allenfalls die Imponderabilien, was aber die positiven Grundkräfte betrifft, so weiß ich für diese keinen rechten Zusammenhang zu finden. Desgleichen begreife ich nicht, warum Electricität und Stein, Magnetismus und Luft, Feuer und Metall in Bezug hierauf entgegengesetzte Polarität haben sollen.

Das entdeckte Perpetuum Mobile verdankt seine Existenz einer positiven Grundkraft, dem Wasser und den Erscheinungen des luftleeren Raumes.

Der Verfasser hat nämlich auf sehr sinnreiche Weise eine Saugpumpe erfunden, wobei zur Hebung einer gewissen Menge Wassers nur eine Kraft erfordert wird, welche gleichkommt dem 10. Theile der Schwere dieses zu hebenden Wassers, anstatt daß bei allen bis jetzt bekannten Saug- und Druckpumpen diese Kraft nicht nur die ganze Schwere des Wassers, sondern auch noch die Kolbenreibung zu überwinden hat. Um also 50 Pfd. Wasser in der Minute auf 25 Fuß Höhe zu heben, braucht Herr Vogel nur 5 Pfd. Kraft mit derselben Geschwindigkeit.

Es ist nun ein Leichtes, mit dem Ueberschuß von $\frac{9}{10}$ des gehobenen Wassers einen Mechanismus zu bewegen, der das Spiel der Pumpe bloß mit $\frac{1}{10}$ Verlust besorgt, nebenbei aber

auch
schiff
Recht,
bis au
D
Werk
ist, f
D
hat e
trägt
bestim
oben
in d
Ra u
schlie
Der
Theil
schlie
Waf
dring
eine
der
hier
auf
erha
ben,
schle
Au
trä
des
des
Pu
wie
an
ber
du
ha
lei
S
w
sic
al
de
an
w
E
F
E

auch noch Stuhuhren, Mühlen, Spinnereien, Seeschiffe und Locomotiven betreibt, ja! der Erfinder hat ganz Recht, wenn er die beiläufige Leistung seines Perpetuum Mobile bis auf 2000 Pferdekraft zu bringen gedenkt.

Aber wie ist denn diese Pumpe beschaffen?

Das ist freilich nicht gut möglich zu begreifen, ohne das Wesen zu kaufen; da indessen diese Pumpe die Hauptsache ist, so wollen wir sie etwas näher betrachten.

Jede gewöhnliche Saugpumpe (Fig. 7) wie alle Brunnenpumpen hat einen im Rohre dicht schließenden Kolben, der ein Ventil trägt, welches sich nach oben öffnet. Am Boden der Rohres befindet sich ein gleiches Ventil, welches sich ebenfalls nur nach oben öffnen kann. Wird der Kolben gehoben, so tritt das Wasser in den zwischen Kolben und Bodenventil entstehenden Leeren Raum durch das letztere ein. Nun sinkt der Kolben; dabei schließt sich das Bodenventil und öffnet sich das Kolbenventil. Der Kolben dringt in die Wassersäule ein, so daß dieselbe zum Theil über denselben zu stehen kommt. Beim nächsten Hube schließt sich das Kolbenventil durch den Druck des darüberstehenden Wassers, das Bodenventil öffnet sich, weil neues Wasser eindringen muß. Bei neuem Sinken des Kolbens tritt wieder eine Quantität Wasser über denselben u. s. w. bis es die Höhe der Ausflußmündung erreicht und entleert wird. — Begreiflich muß hier das volle Gewicht des Wassers gehoben werden, und ist außerdem noch der Mechanismus der Pumpe in Bewegung zu erhalten.

Die Pumpe des Herrn Vogel (Fig. 8) hat angeblich keinen Kolben, sondern ein Sauggefäß (A. H.), welches unten offen, oben geschlossen ist und sich statt des Kolbens im Rohre nahe bei der Ausflußöffnung bewegt. Der Deckel dieses cylindrischen Gefäßes trägt ebenfalls ein sich nach oben öffnendes Ventil, am Boden des Rohres befindet sich ein eben solches. Es wird nun behauptet:

1) Die Bewegung dieses Sauggefäßes und das Spiel des Ventils verursache hier weniger Reibung als bei andern Pumpen —

Herr Vogel bedenkt nicht, das dieses Sauggefäß eben so gut wie ein Kolben wasserdicht (wenn nicht luftdicht) an die Wände anschließen muß, weil sonst die Luft von oben sogleich zwischen der äußern Wand des Gefäßes und der innern des Rohres hindurch unter das Sauggefäß dringen würde. Die Vorrichtung hat daher wohl dieselbe Reibung, wie ein Kolben, und das etwas leichtere Spiel des Ventils in der Luft will nichts sagen.

2) Der Hauptsatz Die Wassermenge, welche in dem Sauggefäße gehoben wird, bedarf hierzu nur einer Kraft, welche gleich kommt einem Zehnthel des Gewichtes desselben.

Es wird hierbei vorausgesetzt, daß der Rohraussatz, worinnen sich das Gefäß bewegt, einen zehn Mal größern Querschnitt habe, als das untere Saugrohr.

Es ist klar, das der ganze Inhalt des Sauggefäßes von der Stelle bewegt werden muß, und das davon nichts, als auf dem Boden des weitem Rohres ruhend, in Abzug gebracht werden darf. Zu addiren ist zum ganzen Inhalte des Sauggefäßes noch eine Wassersäule von der Höhe des untern Rohres bis an die untern Ränder des Sauggefäßes und dem Durchmesser des engen Rohres, gerade wie bei den gewöhnlichen Saugpumpen.

Es folgt hieraus, daß diese Wunderpumpe, die Herr Vogel veranlaßt hat, so viele schöne Constructions von Mobile in der Form von horizontalen und vertikalen Wasserrädern u. s. w. höchst sinnreich auszudenken, zu ihrer Bewegung eben so viel Kraft erfordert als jede andere Pumpe, das Mobile wird daher nach den ersten Kolbenzügen sich in ein unschädliches Stabile umwandeln. —

Hiermit fällt also die ganze großartige Anwendung dieser Wunderpumpe in Nichts zusammen, trotz dem, daß Herr Vogel das Mariotte'sche Gesetz als eine hydrostatische Fundgrube betrachtet, die bis jetzt wüßt gelegen hat. Den Schreck, welcher Herrn Vogel beigelommen ist, als er bemerkt, daß die Kraft im großen Gefäße nur auf Kosten der Geschwindigkeit im kleinern Gefäße erzeugt wird, glaubt er durch seine Pumpe in freudige Ueberraschung umwandeln zu können! — Nun „Glück auf!“ —

Was gewinnt aber das Publikum, wenn ihm unter großartigen Titeln derartige Hirngespinnste, die alles soliden Grundes entbehren, geboten werden? — Man kauft dergleichen zwar um einen billigen Preis, doch hofft man wenigstens einiges Neue, einige Belehrung darin zu finden; Mancher gründet indessen wohl auch seine Speculationen auf die neue Erfindung. — Umsonst, beide Theile lassen sich an der Nase herumführen. Wer aber ganz gewiß von der Leichtgläubigkeit des Publikums häufig Gewinn zieht: — darauf bedarf es wohl keiner Antwort. —

Erfinder schließt mit dem wohlgemeinten Rathe an das Publikum, hier mit der größten Vorsicht zu Werke zu gehen, und sich den Wahlspruch öfters zu wiederholen:

„Es ist nicht alles Gold was glänzt.“ —

Leipzig, im Juni 1845.

St.

M i s c e l l e .

* In Beziehung auf die schon so oft und vielfach besprochene Seeschlange, welche vor zwei Jahren wieder zwischen den Inseln und Buchten der Bai von Christiansand erschienen sein sollte und in früheren, namentlich aus Nordamerika stammenden Beschreibungen ähnlich geschildert worden war, bringt die Redaction des „Christiansandes Posten“ folgende Bemerkungen bei: „Die ganze Beschreibung paßt aufs Haar zu einer Erscheinung, welche der Schreiber dieses ein paar Mal in der Nordsee beobachtet hat, und wenn die Küstenbewohner bei Jbbestad sich nicht durch ihre Angst vor dem vermeintlichen Serungeheuer hätten abhalten lassen, mit ihren Booten näher hinanzufahren, so würden sie ohne Zweifel bemerkt haben, daß die erwähnten Zwischenräume zwischen den Bogen durch Nichts als Wasser ausgefüllt waren. Diese große Seeschlange besteht nämlich in Wahrheit aus einer Reihe von Meerschweinen, (Zummlern, einer Art von Delphinen), welche zuweilen in einer Gesellschaft von 8—12 in einer Reihe hintereinander schwimmen. Da nun jedes dieser braunen, 8—10 Fuß langen Thiere beim Vorwärtsschwimmen in gleichmäßig kurzen Intervallen mit seinem runden Rücken dergestalt aus dem Wasser hervortaut, als ob es kopfüber schießen wollte, so muß Jeder, der eine Reihe schwimmen sieht, auf den ersten Blick glauben, die Bindungen einer ungeheuren Schlange vor sich zu sehen. Die obige Beschreibung ist, wie gesagt, in allen Theilen ganz richtig und mag ebendaher als ein unverfänglicher Beweis gegen die Existenz solcher Meerungeheuer gelten.“

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

Vom 14. bis 20. Juni sind allhier in Leipzig begraben worden.

Sonnabends, den 14. Juni.

Herr Johann Gottfried Hellriegel, 60 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Königl. Sächs. pensionirter Hauptsteueramts-Lageraufseher, im Brühle.
 Herr Christian August Fürchtegott Ditz, 68 Jahre 1 Monat alt, Bürger und Schneidermeister, in der Katharinenstraße.
 Auguste Marie Arnoldt, 1 Jahr alt, Maurergefellen's Tochter, in der Ulrichsgasse.

Sonntags, den 15. Juni.

Louis Beny Wappler, 4 Wochen alt, Bürgers und Kaufmanns Sohn, in der Dresdner Straße.
 Herr Christian Wilhelm Gottfried Sangloff, 71 Jahre alt, Bürger und Hausbesitzer, in der Webergasse.
 Jenny Frißche-Hunger, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Bürgers und Gasthofbesizers Tochter, in der Dresdner Straße.
 Pauline Weber, 9 Monate alt, Bürgers und Getreidehändlers Tochter, in der Gerbergasse.
 Anna Hedwig Konradi, 7 Jahre alt, Schriftsetzers Tochter, in der Reudnitzer Straße.
 Johann Gottfried Bosögel, 70 Jahre alt, Buchdruckergehilfe, in der Ritterstraße.
 Johanne Karoline Rosine Sage, 65 Jahre alt, Königl. Sächs. verabschiedeten Soldatens Witwe, in der Friedrichstraße.
 Karl Friedrich Julius Bär, 2 Jahre alt, Wollarbeiters Sohn, in den Thonberg- = Straßenhäusern.
 Ein unehel. Mädchen, 24 Stunden alt, in der Entbindungsschule.

Montags, den 16. Juni.

Herr Karl Traugott Streubel, 59 Jahre 4 Monate alt, Königl. Sächs. Hof- und Ministerialrath und Ritter mehrerer Orden.
 Ist von Karlsbad zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.
 Alexander Otto Gerlach, 2 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Instrumentmachersgehilfens Sohn, in der Windmühlengasse.
 Jungfrau Ernestine Karoline Hirsch, 16 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Neubleurs hinterlassene Tochter, in der Windmühlenstraße.
 Ein todtgeb. Knabe, Friedrich Karl Dorns, Markthelfers Sohn, in der Webergasse.

Dienstags, den 17. Juni.

Frau Johanne Friederike Joachim, 61 Jahre alt, Bürgers und Buchhändlers geschiedene Ehefrau, am Königsplatze.
 Johann Christoph Kunze, 21 Jahre alt, Fischlergeselle, in der Windmühlenstraße.
 Friederike Auguste Winter, 21 Jahre alt, Einwohnerin, in der Entbindungsschule.

Mittwochs, den 18. Juni.

Herr Karl August Mahler, 36 Jahre alt, Bürger und Böttchermeister, im Brühle.
 Marie Elisabeth Mahler, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Bürgers und Seilermeisters Tochter, in der Petersstraße.
 Herr Johann Karl Frömmig, 31 Jahre alt, der Handlung Besliffener, am Königsplatze.
 Johanne Karoline Kutschky, 78 Jahre alt, Buchdruckergehilfens Witwe, im Brühle.
 Christian Conrad Heinrich Volker, 22 Jahre alt, Tischlergeselle, im Jacobshospital.
 Anna Christiane Karoline Lugenhein, 15 Wochen alt, Bäckergefellen's Tochter, in der Holzgasse.
 Ernst Julius Schwarze, 4 Wochen alt, Maschinenputzers bei der Baier'schen Eisenbahn Sohn, vor dem Windmühlenthore.

Donnerstags, den 19. Juni.

Herr Johann Gottlob Franke, 42 Jahre 2 Monate alt, Postschreiber, in der Georgenstraße.
 Johanne Christiane Rudolph, 70 Jahre alt, Amts-Gerichtsfrohs Witwe aus Merseburg, Incorporirte im Johannishospital.

Freitags, den 20. Juni.

Ebba Margaretha Sparfeld, 5 Wochen alt, confirmirten Lehrers an der ersten Bürgerschule Tochter, in der Lauchaer Straße.
 Herr Wilhelm Traugott Herz, 56 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürger und Lithograph, im Brühle.
 Friedrich Gustav Zwoboda, 16 Wochen alt, Bürgers und Fischermeisters Sohn, in der Frankfurter Straße.
 Ditto Ludwig Häußler, 13 Jahre alt, Schriftsetzers Sohn, an der Pleiße.
 Ein todtgeb. Mädchen, Karl August Hoffmanns, Instrumentmachersgehilfens Tochter, in der Windmühlengasse.
 7 aus der Stadt, 21 aus der Vorstadt, 1 aus Karlsbad, 1 aus dem Johannishospital, 1 aus dem Jacobshospital, 2 aus der Entbindungsschule; Zusammen 33.

Vom 14. bis 20. Juni sind geboren:

37 Knaben, 16 Mädchen; 53 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe und ein todtgeborenes Mädchen.

Leipziger Preis- und Gewichtsbestimmungen

in Absicht nachbemerkter Sorten Gebäcks

vom 19. Juli 1843 ab bis zum 1. Juni 1845 und für die nächste Folgezeit.

Vorerinnerung. Im Kopfe der hierunter befindlichen letzten 9 Spalten bedeutet die erste Zahl den Tag, ferner die zweite Zahl den Monat, endlich die dritte Zahl das Jahr.

Eintritt der neuen Lare.	19. VII. 43.	26. VII. 43.	23. VIII. 43.	13. IX. 43.	29. X. 43.	12. V. 44.	16. VI. 44.	24. I. 45.	1. VI. 45.
Franzbrot für drei Pfennige . . .	— 5 £	— 5 £	— 5 £	— 5 $\frac{1}{2}$ £	— 5 $\frac{1}{2}$ £	— 6 £	— 6 $\frac{1}{2}$ £	— 6 $\frac{1}{2}$ £	— 5 $\frac{1}{2}$ £
Semmel für drei Pfennige . . .	— 6 $\frac{1}{2}$ £	— 6 $\frac{1}{2}$ £	— 6 $\frac{1}{2}$ £	— 7 £	— 6 $\frac{1}{2}$ £	— 7 $\frac{1}{2}$ £	— 7 $\frac{1}{2}$ £	— 8 £	— 7 £
Dreiling für drei Pfennige . . .	— 8 £	— 9 £	— 9 $\frac{1}{2}$ £	— 9 $\frac{1}{2}$ £	— 9 $\frac{1}{2}$ £	— 10 $\frac{1}{2}$ £	— 11 $\frac{1}{2}$ £	— 11 $\frac{1}{2}$ £	— 9 $\frac{1}{2}$ £
Kernbrot für drei Pfennige . . .	— 9 £	— 10 $\frac{1}{2}$ £	— 10 $\frac{1}{2}$ £	— 11 £	— 11 £	— 12 £	— 13 $\frac{1}{2}$ £	— 13 $\frac{1}{2}$ £	— 11 £
" für einen Neugroschen	— 30 £	1 = 2 $\frac{1}{2}$ £	1 = 4 £	1 = 5 £	1 = 5 £	1 = 8 $\frac{1}{2}$ £	1 = 12 £	1 = 12 £	1 = 5 £
" für zwei Neugroschen	1 = 28 £	2 = 4 $\frac{1}{2}$ £	2 = 8 £	2 = 10 £	2 = 10 £	2 = 16 $\frac{1}{2}$ £	2 = 24 £	2 = 24 $\frac{1}{2}$ £	2 = 10 £
Roggenbrot für zwei Neugroschen	1 = 28 £	2 = 4 $\frac{1}{2}$ £	2 = 8 £	2 = 10 £	2 = 10 £	2 = 16 $\frac{1}{2}$ £	2 = 24 £	2 = 24 $\frac{1}{2}$ £	2 = 10 £
" für vier Neugroschen	3 = 26 £	4 = 8 $\frac{1}{2}$ £	4 = 17 $\frac{1}{2}$ £	4 = 22 £	4 = 22 £	5 = 3 £	5 = 18 $\frac{1}{2}$ £	5 = 18 $\frac{1}{2}$ £	4 = 22 £
" für sechs Neugroschen	5 = 24 £	6 = 17 £	6 = 27 $\frac{1}{2}$ £	7 = 1 $\frac{1}{2}$ £	7 = 1 $\frac{1}{2}$ £	7 = 21 $\frac{1}{2}$ £	8 = 12 $\frac{1}{2}$ £	8 = 12 $\frac{1}{2}$ £	7 = 1 $\frac{1}{2}$ £
" für acht Neugroschen	7 = 24 £	8 = 25 $\frac{1}{2}$ £	9 = 7 $\frac{1}{2}$ £	9 = 15 $\frac{1}{2}$ £	9 = 15 $\frac{1}{2}$ £	10 = 10 £	11 = 9 £	11 = 9 £	9 = 15 $\frac{1}{2}$ £

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 22. Juni 1845:

Die Räuber,

Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Personen:

Marimilian, regierender Graf von Moor,	Herr Saalbach.
Karl, } seine Söhne,	= Wagner.
Franz, }	= Marr.
Amalie, seine Nichte,	Fräul. Bernhard.
Spiegelberg,	Herr Weigner.
Schweizer,	= Stürmer.
Grimm,	= Paulmann.
Schusterle,	= Bickert.
Koller,	= Keller.
Karman,	= Gurtmann.
Kosinsky, ein junger polnischer Edelmann,	= Richter.
Herrmann, Bastard eines Edelmanns,	= Linke.
Eine Magistratsperson,	= Ballmann.
Daniel, ein alter Diener,	= Hoffmann.
Räuber. Volk.	

Montag den 23. Juni: **Die Tochter des Regiments.**
komische Oper von Donizetti. — Marie — Fräul. Tuczec
als letzte Gastrolle.

AUCTION im Gewandhause Montag den 23. Juni und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, Cigarren, Champagner, Rum etc. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei **J. Linke** zu haben.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber bisher noch nicht beachtete
ökonomische

Vorthelle der Ausführung

bei
großen Unternehmungen,

als
Festungsbauten, Straßen- und Eisenbahn-Anlagen,
Ufer- und Flusscorrectionen, Canalbauten, Planirungen und dergl., überhaupt bei Unternehmungen,
bei welchen viele Menschen verwendet werden.

Zu Nutz und Frommen der Staatscassen, der Actiengesellschaften, der Unternehmer, des Aufsichtspersonals und der Arbeiter

bearbeitet
von einem praktischen Baumeister.
broch. Preis $\frac{1}{4}$ Thlr.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß der Sommer-Cursus im Tanzunterricht den 1. und 2. Juli und die Uebungsstunde den 7. Juli beginnt. Wohnung: Brühl Nr. 13. Unterrichtslocal: im Saal der löblichen Schneiderinnung,
Wigleben, Tanzlehrer.

Elegante Sommerhüte von 14 Gr., Pughäuben von 12 Gr.
Courant an, empfiehlt das Puhgeschäft von **Johanna Briefer**, Salzschlicker Nr. 6.

Bekanntmachung.

Nachdem wir das Waarenlager der bisher unter der Firma **Robert Griesbach** alhier bestandenen
Band-, Garn- und Modewaaren-Handlung
nebst den den Waarenverkauf betreffenden Außenständen käuflich und resp. cessionweise an uns gebracht haben, so machen einem verehrten Publicum wir solches hiermit ergebenst bekannt.
Leipzig am 16. Juni 1845.

Niedel & Schrißch, Markt Nr. 9.

Louis Seyfferth,

Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Et., vis à vis dem Roschmarkt, empfiehlt sein vollständig sortirtes Lager geschlossener **Bettfedern, Daunnen** und gesponnener **Kopshaare**, so wie ein reichhaltiges

Magazin fertiger Federbetten und Matrazen,
und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Nähzwirn aus bestem englischen sogenannten Hansgarn, den Strahn zu 28 Gebind mit richtigen 20 Faden (Dresdner Weisse) zu 5 Ngr., im Ganzen billiger, empfiehlt

J. E. Richter,

Gewölbe: Halle'sche Straße Nr. 8.

Zum Johannis-feste werden alle Arten schöne Kränze gebunden:
Reichstraße Nr. 11, im Hofe parterre.

An der Wasserkunst Nr. 10 im Garten sind zum Johannis-feste Blumen billig zu verkaufen.

Feinen Raffinad 6 Ngr. im Brod, die andern Zucker in gleich billigem Verhältniß. Kaffee, ganz rein schmeckend, 6, 6 $\frac{1}{2}$ und 7 Ngr. bei **Ch. W. Aurich** in Hohmanns Hofe.

Anzeige. Heute habe ich ein kleines Fäßchen neue saure Surken von delikatem Geschmack und seltener Schönheit aufgemacht.
B. Pilger, Ulrichsstraße Nr. 58, Hrn. Leichsenrings Haus.

Montag den 23 Juni kommt ein Fuder Kohlen von vorzüglicher Güte auf den Kohlenplatz. Dies für die Herren Feuerarbeiter zur Notiz.

Auf dem Büttnerischen Gure am Münzthore ist täglich frische Ziegenmilch, desgleichen gute Kuhmilch zu haben.

Mittel gegen Wanzen,

vielfach erprobt, als radical wirksam bewährt und zugleich von angenehmem Geruch, in Gläsern zu 2 und 4 Ngr., in größern Quantitäten billiger, bei

J. W. Frißche, Windmühlenstraße Nr. 30.

Ein Gärtchen in angenehmer Lage des Johannis-thales mit Stacketen, einem gemauerten Häuschen, Appartement und verschiedenen tragbaren Obstbäumen versehen, ist unter Bedingungen abzutreten und zu erfragen bei Herrn **Richter**, Besitzer von Nr. 1038, in der Friedrichsstraße.

Billardverkauf.

Ein im guten Zustande befindliches Billard ist wegen Veränderung sofort zu verkaufen. Zu erfragen Reudnitzer Straße Nr. 3, parterre.

Ein Billard von Mahagoni ist mit vollständigem Inventar, Bällen, Queues und Decke sofort zu verkaufen und das Nähere hierüber bei Herrn Restaurateur **Pöhler** auf der Klosterstraße zu erfahren.

Verkauf. Drei ganz gute Drehrollen in ganz gutem Zustande sind zu verkaufen. Zu erfragen kleine Windmühlengasse Nr. 9/867 bei **Carl Runge.**

Scheibenwagen-Verkauf.

Derselbe ist bequem 4sitzig, in gutem Stande und billig: Nicolaistraße Nr. 38.

 Neue **Matjes-Säringe** von ausgezeichnetester Qualität empfiehlt **Fr. Schwennicke.**

Die Destillation

von

Robert Siegel, Frankfurter Straße Nr. 1 (goldne Sonne),

empfehlen ihr vollständigst assortirtes Lager feinsten, nach **Holländischer Manier** aus den besten und frischesten Ingredienzen bereiteter **Liqueure**, so wie eine **große Auswahl doppelter und einfacher Branntweine**.

Neue Maljes-Häringe

sind wieder angekommen, die Qualität ist aut. In Schocken und einzelnen Stücken empfiehlt
Gotthelf Kühne,
Leipzig im Juni 1845. Petersstraße Nr. 43/34.

Neuigkeit.

Flammende Cigarrenzünder von **St. Romer**
in Wien empfiehlt
G. B. Heisinger,
Grimma'sche Straße Nr. 27.

Wattirte Bettdecken

mit reiner Baumwolle wattirt in allen Größen, vorzüglichster Auswahl und den billigsten Preisen, sind stets vorräthig bei
J. G. Müller,
Thomasgäßchen Nr. 1.

Fortepiano-Gesuch.

Ein guter Flügel oder Tafelpiano, nicht unter 6 Octaven, wird zu kaufen gesucht: Windmühlenstraße Nr. 2, 3 Treppen.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte, reingehaltene halbe und Vierteleimer-Faß und einige hundert reine Bierflaschen: Brühl Nr. 41, parterre.

Gesucht werden Comptoir-Pulte und sonstige dergleichen Utensilien. Desfallige Anmeldungen im Gewölbe Nr. 69, Halle'sche Straße.

Eine Dame, welche deutsch und französisch spricht, im Piano-fortepiano und Gesang Kenntnisse besitzt, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, am liebsten auf Reisen. Das Nähere erbittet man unter F. N. D. poste restante Berlin.

Ein geschickter Lithograph, welcher im Schreiben verzierter Titel geübt ist, kann Beschäftigung finden bei
Breitkopf & Härtel.

Gesucht werden Bursche, die im Colorirfache mehrere Jahre gearbeitet haben und sofort angestellt: Grimma'sche Straße Nr. 26, 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein junger Mensch von 18 bis 20 Jahren in ein hiesiges Gasthaus. Alles Nähere beim Hausmann **Schneider** in der Petersstraße Nr. 37.

Gesucht wird zum 1. August eine gute Köchin, welche waschen und plätten kann und die Hausarbeit mit übernimmt. Näheres zu erfragen am Baierschen Platz, Stadt Nürnberg, 1 Treppe.

Gesucht wird den 1. Juli oder August ein gut empfohlenes, in Küche und häuslichen Verrichtungen tüchtiges Dienstmädchen: Gewandgäßchen Nr. 4, parterre.

Zu miethen gesucht wird vom 1. Juli d. J. an ein gut empfohlenes in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen vor dem Windmühlenthore, Albertstraße Nr. 10, im Gartenhause 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. Juli ein reinliches und gewilliges Dienstmädchen, wobei aber besonders auf Ehelichkeit gesehen wird. Nur solche haben sich zu melden: Reichstraße Nr. 54.

Ein Dienstmädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, kann sogleich antreten auf dem Hospita'päß Nr. 8, parterre.

Gesucht wird zum 1. Juli ein junges ordentliches eheliches Dienstmädchen: Reudnitzer Straße Nr. 12, 2 Treppen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, die sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zu Anfang nächsten Monats gesucht in der Apotheke zu Brandis.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches Dienstmädchen: beim Tischlermeister **Lehcam** an der Wasserkunst Nr. 805.

Ein gut empfohlenes Commis, gegenwärtig noch in Condition, sucht bis Michaelis auf hiesigem Platz ein anderes Engagement.

Hierauf reflectirende Herren Principale werden gebeten, ihre geehrten Adressen unter der Chiffre R. B. poste restante niedersulegen.

Ein junger Mensch in den 20er Jahren, welcher im juristischen Fach, so wie bei einem Banquier beschäftigt war, eine schöne Hand schreibt und nach Befinden auch Caution stellen kann, sucht als Copist, Markthelfer u. eine passende Stelle. Das Nähere wird Herr **J. G. Apich**, neue Straße Nr. 1, 1. Etage gefälligst mittheilen.

Dienstgesuch.

Ein hiesiger Gartenarbeiter, welcher 17 Jahre in einem Garten gewesen, aber durch den Tod seines Herrn außer Dienst gekommen ist, wünscht Beschäftigung und wenn es auch in kleineren Gärten wäre. Zu erfragen bei Hrn. **Replein**, Posamentirer, Ulrichsgasse Nr. 51.

Zu miethen gesucht wird zu Michaelis 1845 von einer pünctlich zahlenden Familie ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör in der Grimma'schen Straße oder deren Nähe; auch kann das Logis in einem hellen Hofe sein. Adressen bittet man in der Leihbibliothek von **J. G. Böhme**, Ritterstraße Nr. 5, gefälligst abzugeben.

Eine Niederlage wird zu miethen gesucht von

Theodor Schreckenberger, Schützenstraße Nr. 27.

Zu Michaelis ist ein freundliches Logis, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, für jährlich 145 Thlr. zu vermieten. Das Nähere Tauchaer Str. Nr. 20, parterre.

Zu vermieten ist ein schönes großes Familienlogis nebst Gartenabtheilung, welches sofort bezogen werden kann. Auch kann ein Pferde Stall nebst Kutschstube und Wagenschuppen auf Verlangen mit vermietet werden.

Adv. **Schwerdfeger**, Inselstraße Nr. 9.

Zu vermieten ist zu Johannis eine Stube an einen ledigen Herrn: Brühl Nr. 41, dem Georgenhause gegenüber.

Zu vermieten ist sofort eine gut meublierte Stube mit Kammer für ledige Herren: Münzthor Nr. 15.

Zu vermieten ist eine Schlafstube an einen Markthelfer u. s. w. vorn heraus 1 Treppe: Preußergäßchen Nr. 6.

Montag den 23. d. M. Abends um 7 Uhr

Versammlung des philharmonischen Vereins in Schlenzig.

Wiener Saal.

Heute und morgen starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. In letzterer kommt die neue Polka „Zeitwirren“ v. Feustel (neu), mit zur Aufführung.
Anfang heute 3 Uhr.

Julius Kopitzsch.**Leipziger Salon.**

Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. In letzterer kommt die neue Polka „Zeitwirren“ von Feustel (neu), mit zur Aufführung.
Anfang 3 Uhr.

Julius Kopitzsch.**Heute Sonntag und morgen Montag****Großes****Trompeter-Concert**
im großen Kuchengarten

von dem Königl. Preuß. 12. Husaren-Regimente zu Merseburg. Für eine Auswahl Kaffee-, Stachelbeer-, Kuchen, so wie für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Um recht zahlreichen Besuch bittet
A. Knoche.
Anfang 3 Uhr. Entree: Herren 2 Ngr., Damen 1 Ngr.

***** Zweinaundorf. *****

Heute Sonntag den 22. Juni Concert, gegeben vom Waldhornistenchor des 1. Schützenbat. **S. Brabant.**

Schleussig.

Heute früh und Nachmittag Concert vom Musikchor des 2. Schützenbataillons, wozu ergebenst einladet und um recht zahlreichen Besuch bittet
S. Gerber.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag den 22. Juni früh und Nachmittags starkbesetztes Concert. **Sauschild.**

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert. Das Musikchor.
Anfang 3 Uhr.

Connewitz.

Heute Sonntag den 22. Juni Concert.

Klein-Zschocher.

Heute Sonntag Concert vom Signalisten-Chore des ersten Schützenbataillons.

Zum Sternvogelschießen

Sonntag den 29. Juni ladet hiermit ergebenst ein
Stiefel, Gaiteger in Alttranstädt.

Dreifaches Adlerschießen

heute in Eutritzsch in der Gosenschenke. Anfang Nachmittag punct 4 Uhr. Die Omnibus fahren von 2 Uhr an alle Stunden vom Waageplatz ab.

Zum Sternschießen in Schladitz,

Sonntag den 22. Juni, ladet höflichst ein
Graf, Gastwirth.

Im Eisenbahnschlösschen

Montag und zum Johannisfeste Tanzmusik.
Auf Obiges erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich zu selbigen Abenden Schweinsknochen, Klöße und Meerrettig verpeise, und bitte um gütigen Besuch.
Friederike Wilhelmine Bauer.

Goldnes Herz.

Heute Abend Tanzmusik.

J. S. Kopitzsch.**Napoleons große Retirade aus Rußland**
nochmals zur Anschauung gebracht

auf dem Wege vom Leipziger Feldschlösschen bis Connewitz.
(Diese Wiederholung findet statt, da am letzten Sonntag ein großer Theil des Publicums durch die üble Witterung abgehalten wurde und diese auch der Ausführung hinderlich war.)

Moskau stand in Flammen, die Schlacht an der Beresina war verloren und der Glückstern des großen Napoleon im Erbleichen. Keine Rettung vor sich sehend, begiebt er sich auf die Flucht; doch zwei Kosaken, nach dem kostbaren Fang gelüstend, verfolgen ihn; sie sind ihm hart auf den Fersen, da zieht Napoleon seinen von einem türkischen Emir in Aegypten erbeuteten Damascener; es entpinnt sich ein kurzes Gefecht, von dem die Geschichte allerdings nichts sagt. Napoleon schlägt seine Verfolger zurück, setzt glücklich die Flucht fort, immer von den Kosaken verfolgt, und gelangt wohlbehalten in seiner Hauptstadt, Paris, an, wo sich Napoleon und die Kosaken freundschaftlich in die Arme sinken und die erste Capitulation von Paris erfolgt, welche den großen Sieger nach St. Elba verbannt.

Dies Alles wird von drei Schnellläufern in den dazu erforderlichen Costümen dargestellt, und bittet um zahlreichen Besuch
Anfang 5 Uhr. **Carl Hebenstreit, Schnellläufer.**

Café Royal (Petersstrassenecke, am Petersthore) empfiehlt unter verschiedenen Sorten Kuchen, Stachelbeer-, Erdbeer- und Kirschkuchen, ohne und mit Schlagahne, Gefrorenes, verschieden, wie schon bekannt, bestens. **Reinsberg.**

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag Stachelbeer-, Halloren- und andere Sorten Kuchen, so wie warme und kalte Speisen und Getränke, wozu freundlichst einladet
C. A. Mey.

Morgen Montag wie gewöhnlich.

Weißners Restauration.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen mit Veränderung, ununterbrochenes Concert von mehr als 200 Kehlen, größtentheils schwarze, kein Entree. Abends grand Poulo: niederer Part Nr. 5.

Elysium.

Heute früh von 9 Uhr ladet zu Speckkuchen nebst einem feinen Löpfchen Lagerbier ergebenst ein **F. A. Kranitzky.**

Montag den 23. ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen ergebenst ein **G. G. W. Diemecke, Thonbergstrassenhäuser 1.**

Morgen Montag früh halb 9 Uhr ladet zum Speckkuchen ergebenst ein **W. Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.**

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Illner, Magazingasse Nr. 3.**

Drei Mohren.

Heute Sonntag Pflaumen-, Stachelbeer-, eine Auswahl Kaffee-, Kuchen, kalte und warme Speisen und gute Getränke, wozu ergebenst einladet **Weinhold.**

Heute in Stötteritz

Allerlei mit Cotelettes und andere warme Speisen, Stachelbeer-, Johannisbeers-, Aprikosen- und mehre Kaffeekuchen. **Schulze.**

Grüne Schenke.

Heute Sonntag ladet zu Beefsteaks und frischem Kuchen ergebenst ein **G. Schneider.**



Täglich verschiedene Fischarten, Krebse nebst andern Speisen, werden zu jeder Tageszeit verabreicht auf Buen Retiro. NB. Morgen Montag Schlachtfest.

G. W. Grohmann.

Thonberg.

Heute Sonntag ladet zu warmen und kalten Speisen und guten Getränken freundlich ein **S. Werthmann.**

Ergebenste Einladung. Montag den 23. Juni ladet seine werthen Gäste zu Allerlei mit jungen Hühnern und Cotelettes, nebst andern Speisen höflichst ein

Serrmann, neuer Anbau, lange Straße.

Morgen zu Sauerbraten und Klößen ladet ergebenst ein **C. Gerhardt im Akaziengarten.**

Einladung.

Morgen den 23. Juni ladet zu frischer Wurst und Weissuppe ergebenst ein **Gräfe in Eutritzsch.**

Gosenschenke in Eutritzsch.

Montag den 23. Juni ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **A. Seyfer.**

Um den Wünschen meiner werthen Gäste nachzukommen, mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich eine Sendung von dem so sehr beliebten **Waldschlößchenbier** erhalten habe, und es vom heutigen Datum an verzapfe.

J. G. Jüll im Tunnel.

Ergebenste Einladung

zum Bock-Bier Sonntag den 22. Juni 1845 auf dem Felsenkeller bei Lindenau.

Lüzschena.

Omnibus stehen von 1 und 3 Uhr am halben Mond à Person 5 Ngr.

Heute Sonntag den 22. steht in der Halle'schen Straße am halben Mond ein Omnibuswagen Nachmittags 2 und 4 Uhr zur Abfahrt nach Böhlitz-Ehrenberg bereit.

Verloren wurde beim letzten Gewandhausconcert eine Granatbroche vom Saale des Gewandhauses aus bis auf die Ritterstraße. Gegen Belohnung abzugeben: Ritterstraße Nr. 44, 1 Etage.

Verloren wurde am 19. d. M. ein Ring mit weißen Steinen auf dem Wege vom Rosenthaler Thore nach der Post, um die Promenade. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben: Halle'sches Gäßchen Nr. 5/443, im Gewölbe.

Donnerstag Abend ist im Concertsaale des Gewandhauses oder bei dem Herausgehen ein Armband verloren gegangen, von Silber mit blauem Email. Der redliche Finder bekommt eine angemessene Belohnung Lauchaer Straße Nr. 17, 1 Etage.

Obgleich die Annonce meines Ehemannes, **C. S. Haberer**, in Nr. 169 dieser Blätter sich selbst und meinen Ehemann charakterisirt, ich auch bei denen welche mich kennen, einer Rechtfertigung nicht bedarf und eine solche für diejenigen, welche auch meinen Ehemann kennen, ganz überflüssig ist, so bin ich es doch der Deffentlichkeit schuldig, bekannt zu machen, daß ich noch niemals etwas gekauft habe, was ich nicht baar bezahlt hätte und daß ich in allem was ich thue, nicht unüberlegt, sondern nüchtern und besonnen handle.

Leipzig, den 20. Juni 1845

Job. Wilhelmine Haberer, geb. Langöbr.

Wer mag wohl die vortreffliche hohe Sopran-Sängerin gewesen sein, welche sich vorgestern Abend beim Herrn Capellmeister **N.** hören ließ?! — **Ein Vorübergehender.**

Ob wohl J. v. Sickingen, v. Hutten und Zeitgenossen den Gänsemarsch vertheidigten?

— wenn nun ein von dem sogenannten Gänsemarsche Verfolgter direct seinen Weg nach dem Wachlocale der Communalgarde nähme und dort um Schutz und Hilfe nachsuchte — würden wohl die Glieder des erstern den Muth haben, bis dahin ihren sogenannten harmlosen Weg fortzusetzen?

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung und zugleich ihre Abreise nach Stargard i. P. zeigen hiermit statt jeder besondern Meldung ihren geehrten Bekannten an

Gustav Weber.

Anna Weber, geb. Theocharis.

Leipzig, den 22. Juni 1845.

Einpassirte Fremde.

v. Anoschensky, Graf, v. Petersburg, Stadt Br. 6'au.
 Aufholz, Kfm. v. Frankfurt a. M., Rhein. Hof.
 Brauß, Kfm. v. Langenberg, Hotel de Baviere.
 v. Borch, Graf v. Petersburg, Stadt Rom.
 Brandes, Kofhldr. v. Altona, St. Gotha.
 Fergert, Wählbes. v. Gräfenhainichen, schwarzes Kreuz.
 Buhl us, Fräul., v. Dresden, St. Breslau.
 Blecher, Kfm. v. Düsseldorf, Hotel de Pol.
 v. Geberstolpe, Leutn., v. Berlin, Palmbaum.
 Dennet, Rent v. Boston, Hotel de Bav.
 v. Durl. ff, Baron, v. Petersburg, St. Rom.
 Engelbrecht, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
 Et. h. l, Fräul., v. Heiligenstadt, Königsplatz 14.
 Ftinisch, Kfm. v. Frankfurt a. M., Grimm. Str. 25.
 Beska, Kfm. v. Berlin, und
 Förster, Kfm. v. Nürnberg, Kranich.
 Froben us, Kfm. v. Kitzingen, St. Hamburg.
 Gdh, Kfm. v. Frankfurt a. M., Rhein. Hof.
 Götte, Kfm. v. Bückeburg Hotel de Baviere.
 Glasier, Kfm. v. Roda, Stadt Breslau.
 Gruil, Part v. Brüssel, Hotel de Pologne.
 Hagens, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
 Heinisch, Wollhldr. v. Loberstein, St. Wien.
 Höhne, Kfm. v. Chemnitz, Hotel garni.
 Hoppenstedt, Amtassess., v. Braunschweig, großer Blumenberg.
 v. Deeringer, Justizrath, v. Bartenleben, S. de Care.

v. Pomber, Gutsbes. v. Lemberg, St. Rom.
 Höhlich, Kfm. v. Lichtenau, Stadt Berlin.
 v. Paulsen, Frau, v. Ranzau, und
 Garz, Kfm. v. London, Hotel de Baviere.
 Gansemann, Kfm. v. Eupen, Hotel de Bav.
 Jäger, Kfm. v. Mainz, Hotel de Saxe.
 Jähmig, Gutsbes. v. Aitenhof, schw. Kreuz.
 J. covv. Fräul., v. Halle, Palmbaum.
 Kuhlmann, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pol.
 Knaust, Fräul. v. Nordhausen, Rosenkranz.
 Kathe, Registr. v. Froburg, St. Dresden.
 Kalkmann, Consul, v. Bremen, gr. Blumenb.
 Kleber, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Baviere.
 Linnicke, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
 Lehmann, Kfm. Berlin, Stadt Rom.
 Lippert, Rent. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
 Meyer, Kfm. v. Soest, und
 Meyer, Banq. v. Teplitz, Hotel de Pologne.
 Maurer, Kunstb. v. Stuttgart gr. Blumenberg.
 May, Kfm. v. Neustadt, Stadt Dresden.
 Müller, Hofsecret. v. Wien, gr. Blumenberg.
 Nitschke, Kfm. v. Eisenburg, Hotel de Pol.
 Nürnberg, Fabr. v. Halle, Tiger.
 v. Pfannenberg, Gutsbes. v. Delitzsch, Hotel de Pologne.
 Peppermüller, Fräulein, v. Hannover, an der Pleiße 5.
 Probst, Fräul., v. Ranzau, und
 v. Pfau, Kanzler, v. Bernburg, Hotel de Bav.
 Pintus, Kfm. v. Halle, Palmbaum.

Peter, Brauer, v. Unterlosen, Stadt Gotha.
 Rose, Geh. Cabinetrath v. Braunschweig, gr. Blumenberg.
 Rogge, Kfm. v. Bremen, und
 Rocholl, Kfm. v. Cassel, Stadt Ham'urg.
 Richter, Kfm. v. Neustadt, Stadt Dresden.
 Raude, Amtschrb. v. Czernowitz, St. Brühl.
 Rau, Assess., v. Zwickau, grüner Baum.
 Stein, D., v. Naumburg, Gewandgäßchen 3.
 Stockmeyer, General Consul v. Rio Janeiro, u.
 Srenffert, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.
 Simon, Buchldr. v. Berlin, Stadt Hamburg.
 Selling, Adv. v. Braunschweig, gr. Blumenb.
 Schröder, Kfm. v. Lambach, Stadt Gotha.
 Scharling, Prof., v. Kopenhagen, Rhein. Hof.
 Schwarzenberg, Kfm. v. Elberfeld, gr. Blumenb.
 St. norr, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
 Trinker, Kfm. v. Venedig, gr. Blumenberg.
 Thieme, Frau, v. Froburg, Stadt Dresden.
 v. Uchtritz, Rent. v. Dresden, Hotel de Bav.
 v. Wachtmeister, Graf, Rgbes. v. Stralsund, u.
 Warster, Kfm. v. Frankfurt a. M., S. de Bav.
 v. Wurmb, Part. v. Dresden, Stadt Rom.
 Wittmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.
 v. Berner, Part. v. Warschau, und
 Wilson, Part. v. London, Palmbaum.
 Wimmer, Insp. v. Demkar, Hotel garni.
 Zickwolff, Kfm. v. Frankfurt a. M., Grimmische Straße 25.
 Zidler, Tuchm. v. Kirchberg Neumarkt 41.

Druck und Verlag von **G. Holz.**